

Roman Grafe
Sprecher der Initiative
"Keine Mordwaffen als Sportwaffen!"

www.sportmordwaffen.de

Presseerklärung vom 13. Februar 2013:

Bayerischer Innenminister Herrmann arbeitet für die Schützenlobby

Wenige Tage vor der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts über die Beschwerden gegen das Waffengesetz arbeitet der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann wieder unverhohlen für die Schützenlobby. Dabei verdreht Sportschütze Herrmann dreist die Wahrheit:

"Mainpost" Würzburg, 29.1. 2013

Mainpost: „Allein im Januar 2013 sind in Deutschland bereits fünf Menschen durch Sportwaffen getötet worden.“

Herrmann: „Ich kenne nicht jeden einzelnen Fall. Aber dass jemand durchdreht wie neulich in Schwabach oder einen Amoklauf kann man nie von vorneherein ausschließen. Ich will das nicht bagatellisieren, aber die Vorstellung, dass man mit noch rigoroseren Vorschriften einen Amoklauf verhindern könnte, trifft nicht zu. Bei der Amoklage an einer Ansbacher Schule vor ein paar Jahren benutzte der Täter eine Axt und selbst gebaute Molotowcocktails. Soll man jetzt alle Äxte verbieten? Wir haben mit das strengste Waffenrecht in Europa, und was Obama jetzt in den USA verbieten lassen möchte, ist bei uns schon lange verboten. Es gibt keinen Anlass, Jäger oder Sportschützen zu kriminalisieren.“

<http://www.mainpost.de/ueberregional/meinung/800-Reaktionen-zur-B26n:art9517,7267548>

Joachim Herrmann (CSU) sollte bekannt sein, daß halbautomatische Sturmgewehre, die "Obama jetzt in den USA verbieten lassen möchte", in Deutschland nicht verboten sind, weil die CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag den von der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen im letzten Jahr eingebrachten Antrag "Änderung des Waffengesetzes - Schutz vor Gefahren für Leib und Leben durch kriegswaffenähnliche halbautomatische Schußwaffen" abgelehnt hat.

Auch das Bushmaster-Sturmgewehr, daß der Täter beim Grundschulmassaker in Newtown benutzt hat, wird von deutschen Sportschützen legal verwendet.

In einem Ansbacher Gymnasium ging 2009 ein Jugendlicher mit Brandsätzen, Messer und Axt auf Mitschüler los. Elf Verletzte, kein Toter. Mit einer deutschen "Sportwaffe" (Glock, Beretta, Pumpgun, Bushmaster etc.) wäre es wahrscheinlich anders ausgegangen. - Der Vater des Täters hatte seine tödlichen Sportwaffen kurz vor dem Amoklauf abgegeben, aus Angst, es könnte etwas damit passieren ...

Sportschützen-Propagandist Joachim Herrmann dreht selbst dieses Beispiel so, wie er es braucht.

Das deutsche Waffenrecht, „mit das strengste Waffenrecht in Europa“, erlaubt rund einer Million Sportschützen, mit tödlichen Waffen zu trainieren. Das lasche Waffenrecht ermöglicht Sportwaffen-Tötungen – mehr als hundertdreißig seit 1991 – siehe: <http://sportmordwaffen.de/opfer.html>

Immerhin behauptet der Innenminister inzwischen nicht mehr, „wir haben heute eines der strengsten Waffengesetze der Welt“. Focus, 21.9. 2010 – siehe: http://www.focus.de/politik/weitere-meldungen/nach-amoklauf-herrmann-gegen-verschaerfung-des-waffenrechts_aid_554381.html

Joachim Herrmann muß sich entscheiden, ob er weiterhin als Sportschützen-Lobbyist arbeiten will oder ob er sich als Bayerischer Innenminister um die Sicherheitsinteressen der Bevölkerung kümmern möchte.

Wir legen ihm nahe, sich in die offizielle Lobbyisten-Liste des Deutschen Bundestages einzutragen.

Zitate Joachim Herrmann:

„Wir wollen eine wirksame Kontrolle der Waffenbesitzer, aber kein Gesetz, das unsere Schützen und Jäger unter Generalverdacht stellt.“

Joachim Herrmann, bayerischer Innenminister, nach dem Winnender Amoklauf (DDP, 1.6. 09)

entspricht dieser Sportschützen-Propaganda:

„Alle Sportschützen nun wieder unter Generalverdacht zu stellen, lehne ich entschieden ab.“

Josef Ambacher, Präsident des Deutschen Schützenbundes, einen Tag nach dem Winnender Schulmassaker (AP, 12.3. 09)

„Die Aufbewahrungsvorschriften für Waffen werden von den allermeisten Schützen und Jägern sehr sorgfältig beachtet.“ Joachim Herrmann, Bayerischer Innenminister (Pressemitteilung vom 5. Juni 2009)

Anmerkung: In Bayern sollen laut Anordnung des Innenministeriums Waffenbesitzer vor den Kontrollen benachrichtigt werden bzw. gewarnt. (Straubinger Tagblatt, 27.9. 10)

Als Sachverständiger im Innenausschuß des Deutschen Bundestages am 15. Juni 2009 zum Thema Waffenrechtsänderungen nach dem Winnender Amoklauf sagte Joachim Herrmann, er habe „eine große Grundsympathie gegenüber den Jägern und Schützen“:

„Ich halte es für grundverkehrt, eine Debatte über generelle Verschärfungen des Waffenrechts zu führen. (...) Wir haben spezielle Sicherheitsprogramme an den Schulen weiterentwickelt, um im Falle eines Falles auch vernünftig reagieren zu können. Man hat in Winnenden gesehen, daß das auch in der dortigen Schule im Prinzip in der Reaktion richtig funktioniert hat, soweit ich das von Bayern aus wahrnehmen konnte. Es ist aber in einem so unheimlichen Tempo geschehen, daß man das Schlimmste nicht mehr verhindern konnte.“

<http://sportmordwaffen.de/ProtokollBundestagsAnhoerung15-6-09.pdf>

Anmerkung: Hätte man in Bayern schneller reagiert? Beim Amoklauf in Bad Reichenhall haben bayerische Polizisten den Schauspieler Günter Lamprecht und seine Frau Claudia Amm fast eine Stunde lang im Schußfeld des Sportschützen gelassen, bis schließlich ein Sanitäter die beiden Opfer rettete.

„Wir dürfen nach dem Amoklauf von Lörrach jetzt nicht alle Sportschützen unter Generalverdacht stellen.“

Joachim Herrmann, Bayerischer Innenminister (Augsburger Allgemeine, 21.9. 10)

entspricht u. a. dieser Schützen-Propaganda des gleichen Tages:

„Natürlich werden jetzt Generalverdächtigungen über die ganzen Schützen ausgebreitet.“

Birger Tiemann, Verbandssprecher der Deutschen Schützenbundes, nach dem Amoklauf in Lörrach (heute.de, 21.9. 10)

„Wir haben heute eines der strengsten Waffengesetze der Welt. Eine weitere Verschärfung unseres Waffenrechts halte ich nicht für erforderlich.“

Joachim Herrmann, bayerischer Innenminister, nach dem Lörracher Amoklauf (Augsburger Allgemeine, 22.9.10)

entspricht dieser Schützen-Propaganda:

„Wir haben in Deutschland schon mit eines der strengsten Waffengesetze der Welt.“

Birger Tiemann, Verbandssprecher der Deutschen Schützenbundes, nach dem Amoklauf in Lörrach (heute.de, 21.9. 10)

Original-Ton von Sportschützen-Funktionären/Propagandisten sind auch diese beiden Aussagen des Innenministers aus dem o. g. „Mainpost“-Interview:

„Bei der Amoklage an einer Ansbacher Schule vor ein paar Jahren benutzte der Täter eine Axt und selbst gebaute Molotowcocktails. Soll man jetzt alle Äxte verbieten?“

siehe:

„Wenn der Amokläufer mit seinem Auto in eine Gruppe Schüler gefahren wäre, würde man ja auch nicht darauf kommen, das Autofahren und den ADAC zu verbieten.“

Josef Ambacher, Präsident des Deutschen Schützenbundes, 2002 nach dem Schulmassaker in Erfurt (Spiegel Nr. 19/2002)

„Es gibt keinen Anlass, Jäger oder Sportschützen zu kriminalisieren.“

siehe u. a.

"Die Politik hat, und ich weiß wovon ich Rede, absolut überreagiert und das Waffenrecht in einer Art und Weise verschärft, dass es schon manchmal den Anschein der Kriminalisierung von legalen Waffenbesitzern hat."

Frank Kupfer, Präsident des Sächsischen Schützenbundes

siehe:

http://www.saechsischer-schuetzenbund.de/aktuelles/46_1781.htm

siehe insgesamt dazu „Sportschützen-Propaganda und Wirklichkeit“:

<http://sportmordwaffen.de/Propaganda.pdf>